

Christlicher Glaube und christliches Leben

6. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bei und machst mich von mir selber frei.

7. Indessen will ich treulich kämpfen und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erstiehst und mich aus solchen Netzen ziehst.

8. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Hölle Macht geschlagen, Gott führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

9. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen; ach drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin. Christian Friedrich Richter 1698

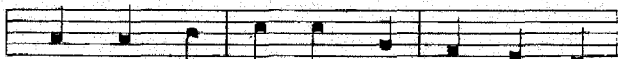
O Ursprung des Lebens

Thomas Selle 1655 / Salle 1716

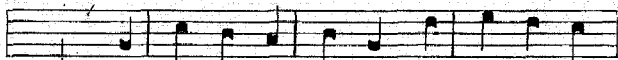
457



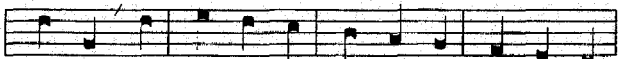
O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, da



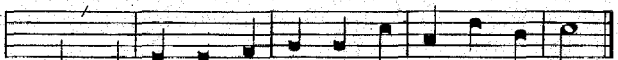
nie-mand ver-ge-bens sucht, was ihm ge-



bricht! Le-ben-di-ge Quel-le, die lau-ter und



hel-le sich aus sei-nem hei-li-gen Tempel er-



gießt und in die be-gie-ri-gen Seelen einfließt;

2. du sprichst: „Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme; allhier sind himmlische Gaben, die kräftiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran; hier ist, was ihn ewig beseligen kann.“